
Vorwort

Wasser wird zum Thema! Endlich! Die Liberalisierungsbemühungen des Bundeswirtschaftsministeriums und einiger Kreise in der EU-Kommission, die Deregulierungsvorstöße im Rahmen der GATS-Verhandlungen, die Deklaration des Jahres 2003 zum «Jahr des Süßwassers» durch die UNESCO, die fortschreitende Privatisierung der kommunalen Wasserwerke sowie die real ablaufenden Auseinandersetzungen über die Verfügungsgewalt über die Wasserressourcen spiegeln sich derzeit in einer zunehmenden Zahl von liberalisierungskritischen «Wasser-Büchern» wider. Diese Publikationen behandeln jedoch schwerpunktmäßig die «Wasser-Privatisierung» in den Schwellen- und Drittweltländern. Ein umfassendes Protokoll der Auseinandersetzungen um die Deregulierung der Wasserwirtschaft in Deutschland fehlt jedoch bislang. Auch zu den tatsächlichen und vermeintlichen Liberalisierungsvorstößen seitens der EU-Kommission sowie aus Kreisen des EU-Parlaments fehlt bislang eine zusammenfassende Darstellung. Dabei hängt es immer mehr von Brüssel ab, ob es zu einer Liberalisierung in der deutschen und europäischen Wasserwirtschaft kommen wird. Im Mittelpunkt dieses Buches steht eine ausführliche Darstellung der neoliberal geprägten Gedankenwelt der wesentlichen Akteure in Berlin und Brüssel. Die umfassende Wiedergabe der Positionen der Liberalisierungsbefürworter erfolgt deshalb, weil die neoliberalen Vorstöße zur Marktöffnung in der Wasserwirtschaft in wechselnden Konstellationen ständig neu vorangetrieben werden. Wer der neoliberalen Wettbewerbsapologetik wirkungsvoll entgegenzutreten will, muss seine Gegenargumentation an der Wettbewerbsrhetorik schärfen.

Die Lücke einer fehlenden Gesamtdarstellung der bisherigen Liberalisierungsvorstöße im Wassersektor in Berlin und Brüssel wird durch das vorliegende Buch geschlossen. Als Sprecher des Arbeitskreises Wasser im Bundesverband Bürgerinitiativen Umweltschutz (BBU) war ich über Jahre hinweg auf unzähligen Veranstaltungen und Hearings direkt in die entsprechenden Auseinandersetzungen involviert. Die im Rahmen dieser Kontroversen erarbeiteten Alternativen zu einer drohenden Kommerzwasserwirtschaft werden in diesem Buch ebenfalls vorgestellt.

Weil es bislang weltweit keine Praxiserfahrungen mit einer Liberalisierung der Wasserwirtschaft gibt (auch nicht in England und Wales), läßt sich nur aufgrund der Erfahrungen in anderen Branchen erschließen, welche Auswirkungen eine

Liberalisierung der Wasserwirtschaft haben könnte. Deshalb habe ich in diesem Buch auch die Erfahrungen mit der Deregulierung bei den britischen Eisenbahnen zusammengetragen. Darüber hinaus wird dargestellt, wie die aquatische Deregulierungsdebatte sowie das dortige Privatisierungsgeschehen bislang in unseren Nachbarstaaten (insbesondere Schweiz, Österreich, Niederlande, Frankreich) abgelaufen ist.

Nikolaus Geiler,
Freiburg, Februar 2004